

# **ÖSTERREICHISCHER INTEGRATIONSPREIS 2011**

EINE INITIATIVE DES ORF,  
DES VEREINS „WIRTSCHAFT FÜR INTEGRATION“ UND  
DER ÖSTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

Bekanntgabe der Gewinnerinnen und Gewinner

Feierliche Preisverleihung

Wiener Rathaus, 8. Juni 2011

Inhaltsverzeichnis:

|  |          |
|--|----------|
| Der Österreichische Integrationspreis 2011 | Seite 3  |
| Die nominierten Projekte                   | Seite 7  |
| Die Jury                                   | Seite 11 |
| Die Botschafter/innen                      | Seite 13 |
| Statements der Hauptkooperationspartner    | Seite 15 |

Hintergrundinformationen, die Beiträge des ORF-Servicemagazins „Konkret“ über die nominierten Projekte sowie einen Rückblick auf 2010 finden Sie auf:

-> [www.integrationspreis.at](http://www.integrationspreis.at)

-> [integrationspreis.ORF.at](http://integrationspreis.ORF.at)

## **Der Österreichische Integrationspreis 2011 Vier beispielgebende Projekte ausgezeichnet**

**Im Wiener Rathaus wird am Mittwoch, dem 8. Juni, im Rahmen einer feierlichen Galaveranstaltung der Österreichische Integrationspreis 2011 vergeben. In vier Kategorien waren aus insgesamt 261 Einreichungen 16 Projekte als besonders herausragend nominiert und im ORF-Servicemagazin „Konkret“ (Mo-Fr, 18.30 Uhr, ORF 2) einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt worden. Jetzt werden die besten vier Projekte von ORF, Verein „Wirtschaft für Integration“ und der heimischen Wirtschaft mit dem Österreichischen Integrationspreis 2011 ausgezeichnet. Der ORF präsentiert die Höhepunkte der Preisverleihung im Rahmen einer „Konkret“-Spezialsendung am Donnerstag, dem 9. Juni, um 22.50 Uhr in ORF 2.**

Hochrangige Vertreter der Initiatoren unterstreichen bei dieser Verleihung den hohen Stellenwert der gemeinsamen Initiative für interkulturelles Zusammenleben: ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz, die Schirmherren des Vereins „Wirtschaft für Integration“, Bürgermeister Michael Häupl und Raiffeisen-Generalanwalt Christian Konrad, die Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, Brigitte Jank, der Präsident der Industriellenvereinigung Wien, Georg Kapsch, die Vorstandsdirektorin der Österreichischen Lotterien, Bettina Glatz-Kremsner, der Generaldirektor der Novomatic, Franz Wohlfahrt, Peter Eichler, Vorstandsdirektor der UNIQA Personenversicherung AG, Johannes Schuster, Vorstandsdirektor der RZB und Obmann-Stellvertreter des Vereins „Wirtschaft für Integration“, Gabriele Payr, Generaldirektorin der Wiener Stadtwerke, Peter Hanke, Geschäftsführer der Wien Holding, Karl-Heinz Strauss, Vorstandsvorsitzender von PORR, sowie die Obleute des Vereins „Wirtschaft für Integration“, Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi.

### **261 Bewerbungen zum Österreichischen Integrationspreis 2011**

261 Bewerbungen waren in der knapp einmonatigen Einreichungsphase vom 2. März bis 1. April abgegeben worden. Ein überwältigendes Echo auf die Einladung, die über den ORF und sowie die Netzwerke und Medien der Partnerunternehmen kommuniziert worden ist.

In der Kategorie „anpacken & initiativ sein“ wurden 64 Bewerbungen eingereicht, für „unternehmen & arbeiten“ sind es 30, in der Gruppe „fördern & unterstützen“ langten 71 Bewerbungen ein, „bilden & befähigen“ erzielte mit 96 die meisten Einreichungen.

Die größte Anzahl der Einreichungen kam mit 117 aus Wien, 29 gab es aus Niederösterreich, 27 aus Vorarlberg, 24 aus Oberösterreich, 64 aus allen anderen Bundesländern. Eine Fachjury nominierte aus jeder Kategorie vier Projekte, die im Rahmen des ORF-Servicemagazins „Konkret“ zwischen 9. Mai und 1. Juni einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

## Die Partner des Österreichischen Integrationspreises

Gemeinsam mit dem ORF und dem Verein „Wirtschaft für Integration“ unterstützen auch 2011 Interessenvertretungen und namhafte Unternehmen den Österreichischen Integrationspreis – Hauptkooperationspartner sind die Industriellenvereinigung (IV), Novomatic, die Österreichische Lotterien, UNIQA, die Raiffeisen Zentralbank, die Wiener Stadtwerke, die Wien Holding, die Wirtschaftskammer Wien und die PORR AG. Sie alle möchten damit positive Beiträge zur Integrationsdebatte leisten und das große Potenzial der Zuwanderung sichtbar machen.

Der Jury des Österreichischen Integrationspreises gehören an: Eva Grabherr, Historikerin, Judaistin und Integrationsexpertin; Kenan Güngör, Experte für Integrations- & Diversitätsfragen; Aleksandra Izdebska, Geschäftsführerin und Personalleitung DiTech; Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien; Franz Küberl, Präsident der Caritas Österreich; Silvana Meixner, Leiterin ORF-Minderheitenredaktion; Ali Rahimi, stv. Obmann „Wirtschaft für Integration“; Christoph Ronge, Wiener Stadtwerke, Public Affairs; Dwora Stein, Vizepräsidentin der AK Wien und Geschäftsführerin der GPA djp; sowie Erika Tiefenbacher, Direktorin der Kooperativen Mittelschule Wien-Schopenhauerstraße – als Gewinnerin Österreichischer Integrationspreis 2010 in der Kategorie „bilden & befähigen“ erstmals in der Jury.

## Integration braucht Information

„Die große Beteiligung und vor allem die Qualität der eingereichten Projekte sind beeindruckend“, freut sich ORF-Generaldirektor **Dr. Alexander Wrabetz**. „Sie zeigen eine Fülle von positiven Zugängen zu einem gesellschaftspolitischen Thema auf, das sonst vielfach kontrovers diskutiert wird. Ich gratuliere allen, die mitgemacht haben, ganz besonders natürlich den Nominierten sowie den Gewinnerinnen und Gewinnern, und ich bedanke mich bei unseren Partnern aus der Wirtschaft für die hervorragende Zusammenarbeit.“ Für den ORF gehört die Auseinandersetzung mit den Themen Migration und Integration zu seinem Selbstverständnis als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen. Wrabetz: „Als Rundfunk der Gesellschaft sind wir selbstverständlich auch jenen knapp 20 Prozent Österreicherinnen und Österreichern verpflichtet, die Migrationshintergrund haben.“ Dass auch Menschen ohne Migrationshintergrund dieses Engagement des ORF begrüßen, zeigen die Quoten des ORF-Servicemagazins „Konkret“ (Mo-Fr, 18.30 Uhr, ORF 2). Hier wurden die nominierten Projekte in den vergangenen vier Wochen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und erreichten einen weitesten Seher/innenkreis von insgesamt 1,981 Millionen Österreicher/innen – das heißt, rund 28 % der österreichischen TV-Bevölkerung 12+ haben zumindest eine der Sendungen kurz gesehen.

## Integration braucht Gestaltung

Wien und Österreich zeichnen sich durch eine hohe Lebensqualität aus. Dazu tragen auch Menschen bei, die zugewandert sind. „Rund 17 % der Gesamtbevölkerung sind nicht in Österreich geboren. Gerade in Wien haben viele zugewanderte Menschen eine neue Heimat gefunden. Die unterschiedlichen Fähigkeiten und die Internationalität dieser Menschen verleihen Wien ein besonderes Flair und machen es zu einer offenen europäischen Metropole. Gelungene Integration ist gelebte Wirklichkeit, das zeigt der erneut so erfolgreiche Österreichische Integrationspreis 2011 mit überragenden 261 Einreichungen“, beurteilen Wiens **Bürgermeister Dr. Michael Häupl** und Raiffeisen-**Generalanwalt Dr. Christian Konrad**, Schirmherrn des Vereins „Wirtschaft für Integration“, die Situation.

„Wir brauchen Menschen mit neuen Ideen, mit der Bereitschaft, unsere Gesellschaft mitzugestalten, zu bereichern und weiterzuentwickeln. Das trägt zur hohen Lebensqualität bei und sichert Arbeitsplätze. Zugewanderte Menschen tragen in diesem Sinn maßgeblich zum Wirtschaftsaufschwung unseres Landes bei, als Arbeitnehmer und als Arbeitgeber. Diese Menschen gut zu integrieren stärkt unser Land im internationalen Wettbewerb“, so **Dr. Georg Kraft-Kinz**, Obmann des Vereins „Wirtschaft für Integration“. „Gemeinsam mit der heimischen Wirtschaft setzen wir mit dem Österreichischen Integrationspreis auf die Chancen und auf die Zukunft unseres Landes. Die hohe Qualität der eingereichten Projekte, das dadurch dokumentierte breite Engagement der Zivilgesellschaft führen uns vor Augen, dass Integration schon längst von weiten Teilen der österreichischen Bevölkerung positiv gestaltet wird. Und das ist gut so!“, freut sich sein Stellvertreter, der in Teheran geborene Wiener Unternehmer **Mag. Ali Rahimi**.

## Integration braucht Bildung

Der Präsident der Industriellenvereinigung Wien, **Mag. Georg Kapsch**, ist erfreut über die Resonanz des zweiten Österreichischen Integrationspreises. Präsident Kapsch, der den Preis in der Kategorie „bilden & befähigen“ überreicht, betont insbesondere: „Im Interesse des Wirtschaftsstandortes Österreichs und des sozialen Friedens in unserer Gesellschaft müssen wir gemeinsam am Gelingen von Integration arbeiten. Integration ist dabei eng mit Bildung verknüpft, weil eine bessere Qualifikation gute Chancen am Arbeitsmarkt bietet und die aktive Teilnahme in der Arbeitswelt wesentlich für gelungene Integration ist. Die zahlreichen Einreichungen zum Thema ‚bilden & befähigen‘ sind der beste Beweis dafür, dass viele Menschen einen unbezahlbaren Beitrag zur Bildungsarbeit in Österreich leisten.“

## Integration im Unternehmen als wichtiges Asset

„Ethnische Vielfalt bringt viele Vorteile mit sich, wenn man im Unternehmen professionell damit umgeht“, sagt **Kommerzialrätin Brigitte Jank**, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, „Integration wirkt sich nicht nur positiv auf das Image des Unternehmens aus, sondern erleichtert auch die Rekrutierung von Mitarbeitern, ermöglicht die Erschließung von neuen Marktsegmenten und verbessert die Chancen von Unternehmen im lokalen und globalen Wettbewerb nachhaltig.“

Viele Wiener Unternehmer haben die Vorteile der Vielfalt bereits erkannt, wie eine Umfrage der WK Wien zeigt: Für zwei Drittel der Wiener Unternehmen ist Vielfalt ein Thema. Darüber hinaus rekrutiert jedes siebente Unternehmen bereits gezielt Mitarbeiter, um die Vielfalt im Betrieb zu erhöhen.

Die Vorteile sehen Wiens Betriebe vor allem in der besseren Ansprache der Kunden und in der Erschließung neuer Märkte. „Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen, dass die Wiener Wirtschaftstreibenden Vielfalt leben“, so Jank. Auch die zahlreichen Einreichungen zum Österreichischen Integrationspreis haben bewiesen, dass in Österreich Vielfalt gelebt, geachtet und geschätzt wird.

## „fördern & unterstützen“

### **Theaterstück „Heim.at“, Interkultureller Verein Motif, Bregenz**

Der Verein Motif bietet verschiedene kulturelle Veranstaltungen an – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit türkischen Wurzeln. Jährlich wird mindestens ein zweisprachiges Theaterstück auf die Bühne gebracht. Einmal im Jahr werden Gastspiele aus der Türkei in Österreich organisiert. Motif bietet Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an, die dann auch in Theateraufführungen mitwirken. Im Theaterstück „Heim.at“ werden Fragen behandelt wie: „Was bedeutet Heimat, was verstehen Migranten unter dem Begriff 'Heimat'? Sagen sie auch 'das ist unsere Heimat'? Wer darf sagen 'das ist unsere Heimat'?“. Elemente der türkischen Kultur zu leben und in Österreich weiterzuentwickeln, ist dabei ebenso ein Ziel wie die Sprachkompetenz zu fördern und Selbstbewusstsein zu stärken. Abseits von religiösen und politischen Verwicklungen wird damit Integration gefördert und es werden interkulturelle Kompetenzen unterstützt.

### **„MutMachen Salzburg“, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Salzburg**

„MutMachen Salzburg“ ist ein Mentor/innenprojekt für Kinder, Jugendliche und deren Familien, die in ihrem direkten Umfeld nicht die Unterstützung finden, die sie brauchen. Ziel von „MutMachen Salzburg“ ist es, Mentees bei der Verwirklichung eines glücklichen Lebensentwurfes zu unterstützen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Außerdem werden durch die Mentor/innenschaft soziale Bande zwischen Menschen verschiedener Generationen, Familien und Kulturen geknüpft. Sie bilden die Basis für wechselseitiges Verständnis und schaffen damit eine solide Grundlage für aktiv gelebte Integration.

### **„WordUp20-Jugendparlament“, Verein Wiener Jugendzentren, Wien**

Seit mehreren Jahren führt der Jugendtreff Base20 mit der Bezirksvorstehung des 20. Wiener Gemeindebezirks, den Schulen des Bezirks und der Mobilien Jugendarbeit Backbone das Bezirksjugendparlament „WordUp20“ für Schüler/innen durch. Alle 13- bis 14-Jährigen, die in der Brigittenau in die Schule gehen, können daran teilnehmen. Die Jugendlichen setzen sich im Rahmen des Projekts mit ihrem Leben im Bezirk, speziell mit der Gestaltung des öffentlichen Raums, auseinander. Das Jugendparlament kann über ein Budget von jährlich mehr als 60.000 Euro bestimmen und selbst festlegen, wie die Mittel – im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten – eingesetzt werden. Ziel ist die Förderung von Demokratiebewusstsein und die Ermutigung zur Mitgestaltung und Mitverantwortung aller Teilnehmer/innen, ungeachtet ihrer Herkunft.

### **„KunstSozial Raum Brunnenpassage“, Caritas der Erzdiözese Wien, Wien**

Die Brunnenpassage in Wien-Ottakring bietet täglich Kunst und Kultur für Menschen rund um den Brunnenmarkt. Die Besucher/innen unterschiedlichster Herkunft können an Kunstprojekten mitwirken und sich dabei kennenlernen. Ziel ist es, allen Bevölkerungsgruppen Zugang insbesondere zu zeitgenössischer Kunst zu erschließen. Dabei wird das Potenzial künstlerischer Prozesse auch als Mittel für sozialen Wandel genutzt. Über Kunst wird erlebbar, dass kulturelle Vielfalt die Gesellschaft bereichert.



### „anpacken & initiativ sein“

#### **„Roma Jugend“, Lions Club Murau**

Pflegen statt betteln – so lautet ein Ziel des Projekts: Jugendliche aus der diskriminierten, ungarisch sprechenden Minderheit der Volksgruppe der Roma in der Slowakei werden in einem zwölfmonatigen Kurs zu Pflegerinnen und Pflegern ausgebildet. Finanziert wird die Ausbildung durch einen Bildungskredit, der vom Lions Club Murau sowie von freiwilligen Spendern gewährt wird. Nach Erlangen der Erwerbsfähigkeit soll ein Teil der Ausbildungskosten von den Jugendlichen refundiert werden. Bei Erfolg in diesem Pilotprojekt erwarten sich die Initiatoren, dass dadurch europaweit Sozialhilfeausgaben eingespart und soziale Spannungen reduziert werden.

#### **„Alltagstraining für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund“, Verein „Freiraum“, Leibnitz**

Im „Alltagstraining“ treffen sich Mädchen und Frauen der Südsteiermark einmal im Monat und reflektieren ihre Rolle als Frauen in der österreichischen Gesellschaft. Die Hälfte der Teilnehmerinnen hat einen Migrationshintergrund. Verschiedenste Themen (Besuch beim Arzt oder bei der Ärztin, österreichisches Schulsystem, Kinderbetreuung, Umgang mit Behörden etc.) werden methodisch in Rollenspielen umgesetzt bzw. durch Informationsblätter oder Exkursionen aufgearbeitet. Ziel ist nicht nur ein freund- und friedvolles Miteinander in der Südsteiermark, sondern auch das Aufzeigen der Möglichkeiten eines Zusammenlebens in Vielfalt auf dem Land.

#### **„Die Heim-WM für alle“, Verein „Sport spricht alle Sprachen“, Salzburg**

Fußball ist eine Weltsprache – das Salzburger Turnier verbindet Stadtbewohner mit mehr als 40 verschiedenen Muttersprachen. Das Prinzip dahinter: Jeder bildet seine „Nationalmannschaft aus der Stadt“ und daraus entsteht eine „Heim-WM für alle“. Der schwierige Heimatbegriff wird durch das einladende „Die Heim-WM für alle!“ ersetzt. Und die Hobbysportler leben Begegnung und Akzeptanz vor, etwa indem Inder und Pakistani eine gemeinsame Mannschaft bilden. Ziel des Projekts ist es, ein „Top-Turnier“ zu werden, bei dem alle dabei sein wollen. Vom Fußball ausgehend soll das Projekt um Partys, Musik, Kultur und Kulinarisches erweitert werden.

#### **Nachbarschaftsprojekt, Verein „Miteinander am Monte Laa – Laaer Berg“, Wien**

Der Verein „Miteinander am Monte Laa – Laaer Berg“ bezweckt die Förderung der zwischenmenschlichen Beziehungen und Kommunikation sowie die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität für die Einwohner/innen am Monte Laa – Laaer Berg in Wien-Favoriten. Rund 6.000 Bewohner/innen leben in mittlerweile 2.110 Wohnungen, viele davon (bis zu 60 %) haben Migrationshintergrund. Durch ein umfassendes Kurs- und Beratungsangebot mit begleitender sozialpädagogischer Betreuung unterscheidet sich das Projekt von herkömmlichen Angeboten u. a. durch gemeinschaftliche Aktivitäten wie Feste, Freizeitsport oder Vorträge. Ziel ist es, das Wohngebiet mit neuen Inhalten und Initiativen zu beleben, so dass es lebenswert bleibt und alle Menschen sich dort „zu Hause“ und „wohlfühlen“ können.



## „bilden & befähigen“

### **„Vielfalt ist Mehrwert“, Kooperative Mittelschule Pazmanitengasse, Wien**

Schülerinnen und Schüler aus mehr als 26 Staaten besuchen die Kooperative Mittelschule Pazmanitengasse in Wien. Auch der Lehrkörper ist multikulturell. Ziel des Programms ist es, Vielfalt als Wert sichtbar zu machen, Interkulturalität selbstverständlich leben zu lernen, Integrationshilfen auch für das Privatleben zu geben. Letztendlich soll damit auch Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache erreicht werden. Verschiedene Gegenstände werden mehrsprachig unterrichtet, Spracherlebniskurse, Sprachreisen organisiert und in der Theatergruppe „Drama Club“ werden nicht nur Sprachbarrieren überwunden, sie stärkt auch Teamfähigkeit, Kreativität, Verantwortung und Selbstbewusstsein.

### **„IKU – spielend erleben“, I.S.O.P. GmbH, Graz**

Das Projekt IKU wurde vom Pädagogen Fred Ohenhen, selbst Nigerianer, im Jahre 1998 entwickelt. „IKU“ – ein Wort aus der nigerianischen Sprache Edo, steht für „spielend erleben“ – will die Multikulturalität der Steiermark bewusst machen. Das Projekt IKU der I.S.O.P (Innovative Sozialprojekte) beschäftigt derzeit ein Team von vier Frauen und sechs Männern aus sieben verschiedenen Ländern, wie z. B. Ghana, Spanien, Ruanda, usw. Durch Projekte an Kindergärten und Schulen werden Kindern Einblicke in andere Kulturen und Begegnungen mit Menschen anderer Hautfarbe, Herkunft bzw. Religion ermöglicht. Anliegen von IKU ist es, im spielerischen Umgang Freude am Anderssein, Interesse und Toleranz gegenüber „fremden“ Menschen und Ländern zu fördern. Die Kinder erleben andere Kulturen mit allen Sinnen, bauen Ängste ab und beugen Vorurteilen vor – durch gemeinsames Lernen, Singen, Tanzen, Kochen und Essen.

### **„Jugendbildungswerkstätte“, Gemeinnützige Interface Wien GbmH, Wien**

Das Modell Jugendbildungswerkstätte unterstützt neu zugewanderte Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren beim Start in ihr Leben in Österreich. Im Deutschunterricht sind sogenannte „Plus-Maßnahmen“ wesentlich. Diese umfassen Sozial-, Bildungs- und Berufsberatungen von Jugendlichen. Ziel ist es, die deutsche Sprache in Verbindung mit integrierter Allgemeinbildung zu erlernen, etwa in Geografie und Geschichte zu Wien, Österreich und Europa. Ein weiterer Fokus liegt dem Vermitteln von Grundkenntnissen der EDV, Sozialberatung und der Bildungs- und Berufswelt in Österreich.

### **„HIPPY“, Verein für Informationsvermittlung, Bildung und Beratung, Wien**

HIPPY ist ein Bildungs- und Frühförderprogramm für sozial- und bildungsbenachteiligte Familien mit Kindern im Alter zwischen drei und sieben Jahren. Jede Mutter wird bei sich zu Hause wöchentlich eine Stunde lang von einer zweisprachigen Betreuerin mit speziellem Übungsmaterial vertraut gemacht, das sie dann allein mit ihrem Kind täglich durcharbeitet. Mütter werden so in die Lage versetzt, eigenständig familiäre Bildungsaktivitäten durchzuführen. Ziel ist es, die Frauen zu stärken und sie dem Arbeitsmarkt näherzubringen, die Bildungschancen der Kinder zu verbessern und damit ihre gesellschaftliche Integration zu erleichtern.

## „unternehmen & arbeiten“

### **„Gelebte Diversität“, wohnpartner, Wien**

wohnpartner ist ein Nachbarschafts-Service im Wiener Gemeindebau. Aufgabe ist es, durch vielfältige Angebote, Projekte und Maßnahmen die Nachbarschaft im Gemeindebau und die Identifikation mit dem Wohnumfeld zu stärken. Schon die Vielfalt seiner Mitarbeiter/innen an kulturellen Erfahrungen und Sprachen wird als Stärke betrachtet. Ein Drittel der Führungskräfte und etwa 40 Prozent der wohnpartner-Mitarbeiter/innen haben Migrationshintergrund. wohnpartner führt intern Diversitätsschulungen für alle Mitarbeiter/innen durch und hat zudem eine eigene Fokusgruppe rund um das Thema Diversität in der Organisation eingerichtet – auch speziell für türkischsprachige Mitarbeiter/innen. Stärke und Vielfalt der Mitarbeiter/innen ermöglicht es wohnpartner, den Anliegen der Bewohner/innen vor Ort besser zu entsprechen.

### **„Ökonomisches CSR Sprachenprojekt“, Simacek Facility Management Group GbmH, Wien**

Da ihre Mitarbeiter/innen aufgrund fehlender sozialer und familienbedingter Ressourcen oft keinen „regulären“ Deutschkurs besuchen können, bietet die Simacek Facility Management Group unter Einbindung der Kunden-Firmen auf freiwilliger Basis Deutschunterricht am Arbeitsplatz an. Der Projektzeitraum ist auf mindestens drei Jahre angesetzt. In diesem Zeitraum sollen rund 350 Sprachausbildungen realisiert werden. Bereits in der ersten Phase haben sich mehr als 100 Mitarbeiter/innen angemeldet. Für Simacek geht es dabei auch um einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zur sozialen Anerkennung der Mitarbeiter/innen. Projektpartner ist der Österreichische Integrationsfonds, im Speziellen das Habibi Sprachenhaus.

### **Integrationsseite, „Wiener Zeitung“, Wien**

Als einzige Tageszeitung im deutschen Sprachraum berichtet die „Wiener Zeitung“ seit 20. März 2010 in jeder gedruckten Ausgabe auf mindestens einer Seite über Integration, Migranten, Communitys und interkulturelles Zusammenleben. Ausnahmslos kommen alle Communitys vor, auch abseits von politischen Kontroversen. Ebenso werden alle Facetten des interkulturellen Zusammenlebens – ob kulturelle, wirtschaftliche, gesellschaftliche oder sportliche Themen – aufgegriffen. Mehr als 200-mal ist die Seite bisher erschienen und hat über die ganze Bandbreite des Themas berichtet. Dazu tragen Mitarbeiter/innen mit Insiderwissen und viel Engagement für das Thema bei.

### **„Proviel Kompetenznetzwerk Lehre“, VFQ Gesellschaft für Frauen und Qualifikation mbH in Linz**

Das „Kompetenznetzwerk:Lehre“ bietet ausgewählten Betrieben in Oberösterreich maßgeschneiderte Programme für Lehrlinge mit Migrationshintergrund an. Das Projekt versteht sich als Impulsgeber für die Entwicklung bzw. Förderung interkultureller Kompetenz in jenen Unternehmen, die verstärkt Lehrlinge mit Migrationshintergrund ausbilden (werden). Ziel ist es, mit den multiethnischen Lehrlingsteams kultursensibel und verantwortungsbewusst umzugehen. Die Kompetenzentwicklungsmaßnahmen setzen parallel bei Ausbilder/innen, zugewanderten und ansässigen Lehrlingen an.

## Der Österreichische Integrationspreis 2011 – Die Jury

### Eva Grabherr



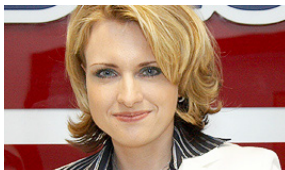
Historikerin und Judaistin  
Dr.<sup>in</sup> Eva Grabherr ist seit 2001 Geschäftsführerin des Vereins Aktion Mitarbeit und in dieser Funktion auch für den Aufbau von „okay.zusammen leben“, einer Projektstelle für Zuwanderung und Integration, verantwortlich.

### Kenan Güngör



Experte Integrations- & Diversitätsfragen  
Kenan Güngör, Dipl. Soz., deutschsprachiger Europäer mit kurdisch-türkischen Wurzeln. Er ist als internationaler Experte für Integrations- und Diversitätsfragen tätig und der strategische Berater und Begleiter der Stadt Wien in integrations- und diversitätsbezogenen Fragen.

### Aleksandra Izdebska



GF & Personalleitung DiTech  
Die in Warschau geborene Mag.<sup>a</sup> Aleksandra Izdebska hat gemeinsam mit ihrem Ehegatten die Geschäftsleitung von DiTech, einer Firma mit 13 Standorten in Österreich. Sie studierte an der Universität Wien Dolmetsch (Polnisch, Deutsch, Russisch) und Wirtschaft.

### Brigitte Jank



Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien  
Kommerzialrätin Brigitte Jank ist Unternehmerin, Sachverständige in der Immobilienwirtschaft und seit 2004 Präsidentin der WK Wien sowie Obfrau des Wiener Wirtschaftsbundes. 2006 erhielt sie das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

### Franz Küberl



Präsident der Caritas Österreich  
Franz Küberl ist Präsident der Caritas Österreich und Mitglied des ORF-Publikumsrats. Der gebürtige Grazer wurde 2005 mit dem Ehrendoktorat durch die Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz ausgezeichnet und erhielt 2006 den Preis für humanistische Altersforschung.

### Silvana Meixner



Leiterin ORF-Minderheitenredaktion  
Die gebürtige Kroatin Silvana Meixner ist Leiterin der Minderheitenredaktion des ORF und gestaltete auch zahlreiche Filme und Dokumentationen. Neben den Moderationen von der Sendung „Heimat, fremde Heimat“ moderierte sie auch diverse Veranstaltungen und Diskussionen außerhalb des ORF.

### **Ali Rahimi**



Der stellvertretende Obmann des Vereins „Wirtschaft für Integration“, Mag. Ali Rahimi, wurde in Teheran geboren und kam schon als Kleinkind nach Österreich. 1985 gründete er das Handelsunternehmen Ali Rahimi in Graz. Seit 1990 ist er gesellschaftsführender Gesellschafter der Firma Rahimi & Rahimi GesmbH in Wien.

### **Christoph Ronge**



Wiener Stadtwerke, Public Affairs  
1985 begann Christoph Ronge als Pressesprecher von Bürgermeister Helmut Zilk im Wiener Rathaus und behielt diese Funktion nahezu 25 Jahre lang. Seit 2009 gehört Hofrat Ronge dem Vorstandsbüro der Wiener Stadtwerke an und ist zuständig für den Themenbereich Strategie und Kommunikation.

### **Dwora Stein**



Vizepräsidentin AK Wien  
Dr.<sup>in</sup> Dwora Stein, die Wienerin mit rumänischen Wurzeln, ist neben ihrer Funktion als Vizepräsidentin der Arbeiterkammer Wien auch Mitglied des ÖGB-Vorstandes und des Generalrats der Österreichischen Nationalbank. Seit 2005 ist sie auch Geschäftsführerin der GPA djp.

### **Erika Tiefenbacher**



Direktorin der KMS Schopenhauerstraße  
Erika Tiefenbacher ist seit 2003 Schulleiterin der Kooperativen Mittelschule Wien 18, engagiert sich mit ihrem Team für eine Chancengerechtigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Diese Schule wurde 2010 mit dem Österreichischen Integrationspreis in der Kategorie „bilden & befähigen“ für ihre erfolgreiche Projektarbeit ausgezeichnet.



## Der Österreichische Integrationspreis 2011 – Die Testimonials

Vier Personen haben den Österreichischen Integrationspreis in TV-Trailern und Inseraten beworben. Es sind dies keine bezahlten Models, sondern Menschen, die für gelungene Integration stehen und sich weiter dafür einsetzen. Die Texte stammen von Marina Delcheva, Bakk. phil. (biber – PR & Marketingleiterin).



Für die Kategorie „unternehmen & arbeiten“:  
**Selma Prodanovic**

Es ist schwierig zu sagen, woher Selma Prodanovic genau kommt. Sie wurde in Sarajevo (Bosnien) geboren, lebte in Afrika und Europa, ging in vier verschiedenen Ländern zur Schule und spricht fließend fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Französisch und Spanisch). Seit 20 Jahren lebt die 43-jährige Kosmopolitin in Wien. „Es ist ganz komisch für mich, dass man nach so langer Zeit immer noch gefragt wird, woher man kommt, dass man hier noch immer nicht zu Hause ist.“ Selma ist Gründerin von „Brainswork“ und hat 132 Partner weltweit. Sie berät Topmanager und Start-ups in CEE, lehrte an verschiedenen Universitäten, hält Vorträge und ist maßgeblich für den Erfolg zahlreicher junger, globaler Unternehmen verantwortlich. Es gibt kaum einen Preis, mit dem sie nicht für ihr interkulturelles Engagement ausgezeichnet wurde. Sie ist Trägerin des WOMAN Awards 2006, des MiA 2010 in der Kategorie „Wirtschaft“ und des News/Novomatic-Integrationspreises. „Ich möchte mit meiner Arbeit vermeiden, dass so viel qualifiziertes Potenzial aus Österreich auswandert. Diversität ist die Basis für Kreativität, diese ist die Basis für Innovation und Innovation bedeutet Zukunft.“ Und: „Ich bin froh, dass ich erfolgreich bin und in meinem Job etwas bewirken kann. Aber stolz bin ich auf meine zwei Kinder und dass ich immer noch mit meiner ersten Liebe verheiratet bin, das ist mein Reichtum!“



Für die Kategorie „anpacken & initiativ sein“  
**Dr. Süleyman Ceviz**

„In all den Jahren in Österreich habe ich nie gesagt ‚es geht nicht‘! Es gibt immer einen Weg, für alles!“ Suleyman Ceviz ist 1989 aus der Türkei nach Österreich gekommen und promovierte an der Universität Wien in der Fachrichtung Humangeografie. Der gebürtige Türke mit kurdischem Background ist besonders engagiert im Bereich Flüchtlingsbetreuung und Mediator für Konflikte in Gemeindewohnungen beim Projekt „wohnpartner“. Er ist Kommissionsmitglied des Menschenrechtsbeirats, ehrenamtlicher Bewährungshelfer und Sachverständiger am Asylgerichtshof. Es gibt wenig, das Suleyman in Wien nicht macht bzw. wenige, denen er nicht hilft. „Ich habe mich von Anfang an für die Schwachen engagiert. Mir wurde damals sehr viel geholfen und heute möchte ich alles zurückgeben. Aber leicht ist die Arbeit mit Flüchtlingen sicher nicht!“ Zudem ist er Schriftsteller und Mitglied des Österreichischen P.E.N. Club und selbstständiger Unternehmer und Betreiber eines kleinen Lokals. „Es gibt so viele Menschen, die hart arbeiten müssen und sehr viel in diesem Bereich schaffen. Ich bin einer von vielen Tropfen in einem ganzen Meer.“



Für die Kategorie „bilden & befähigen“:  
**Segal Hussein**

„Wenn man mich fragt, wo ich herkomme, kann ich nicht wie aus der Pistole geschossen Österreich sagen. Trotzdem bin ich Wienerin.“ Segal Hussein ist 17 Jahre alt und Schülerin am Haydngymnasium im fünften Wiener Bezirk. Während des mehrsprachigen Redewettbewerbs „Sag’s multi!“ konnte die gebürtige Somalierin ihr Sprechtalent unter Beweis

stellen und schwärmte in ihrer Rede von den Reisen in ihre Zukunft. Vor 15 Jahren musste die damals Zweijährige mit ihrer Familie aus Somalia flüchten. Jetzt setzt sie sich in ihrer neuen Heimat selbst für Flüchtlinge ein. Sie ist Stipendiatin des Start-Förderprogramms, hat in ihrer Zeit als Schulsprecherin eine kostenlose Nachhilfebörse ins Leben gerufen, hilft minderjährigen Flüchtlingen in Österreich, einen Schulplatz zu bekommen und erledigt für sie Behördengänge. Sie begleitet Asylwerber zu den Ämtern oder zum Arzt, wenn diese schlecht Deutsch sprechen und hilft auf ihre Weise jenen Neuankömmlingen, die sie brauchen. „Man sollte bei uns Migranten nicht immer nur nach Problemen suchen, sondern nach Lösungen. Und manchmal sind wir die Lösung der Probleme.“ Integration ist eben beidseitig und nicht immer so eindeutig. „Als wir nach Österreich kamen, wurden wir am meisten von unserer bosnischen Hausbesorgerin integriert. Ohne ihre Hilfe hätten wir vieles nicht geschafft.“ Und diese Hilfe möchte die junge Schülerin eines Tages selbst zurückgeben – bei einer NGO oder als UNHCR-Mitarbeiterin. Was ist Heimat? „Heimat ist für mich dort, wo die Sehnsucht ist. Und das ist bei mir die Ferne – ich fühle mich im Reisen zu Hause.“



Für die Kategorie „fördern & unterstützen“:  
**Mi-Ja Friedländer**

Beim Essen kommen die Leute zusammen. Mi-Ja Friedländer ist seit 1994 Geschäftsführerin der Restaurantkette Akakiko und beschäftigt 170 Angestellte aus mehr als 15 Nationen. „Und ich esse nicht einmal jeden Tag Sushi“, sagt die gebürtige Koreanerin. Vor 32

Jahren ist sie ihrer „Liebe nachgereist“ und ist aus Liebe in Wien geblieben. Nicht nur ihr asiatisches Essen kommt in Österreich gut an. Mi-Ja Friedländer fördert und unterstützt Migranten in zahlreichen Sozialprojekten. Vor allem ausländische Frauen haben es in Österreich oft schwer Fuß zu fassen und sich professionell zu realisieren. „Man muss die bestehenden Kapazitäten ausschöpfen. Es gibt so viel Volumen, so viel Potenzial unter den Frauen.“ Durch ihr soziales Engagement und ihrem hart erarbeiteten Status ist die Mutter von vier Kindern zu einer Anlaufstelle für erfolgsorientierte und zielstrebige Migrantinnen geworden. Sie ist Vorstandsmitglied der MiA (Migrantinnen Award) und Teilnehmerin des projektXchange. Für das Akakiko-Lehrlingsförderprogramm und ihre interkulturelles Engagement im Betrieb wurde Mi-Ja mit dem Silbernen Ehrenzeichen um die Republik Österreich ausgezeichnet. Ihre Devise lautet machen, nicht sprechen: „Ich bin stolz darauf, dass ich ein Vorbild für meine Kinder und mein Personal sein kann. Dass mein Essen hier gut ankommt und dass ich machen darf, was mir Spaß macht.“

## Österreichischer Integrationspreis 2011 Statements der Hauptkooperationspartner

### INDUSTRIELLENVEREINIGUNG (IV)

#### **IV-Wien-Präsident Mag. Georg Kapsch**

„Vielfalt ist Herausforderung und Chance zugleich. Für die Wirtschaft ist es wichtig, dass Österreich den wertvollen Beitrag der Menschen mit Migrationshintergrund wahrnimmt und anerkennt. Die zahlreichen Projekte, die für den ‚Österreichischen Integrationspreis‘ eingereicht wurden, zeigen, dass Integration aktiv angegangen wird. Ich freue mich über den Erfolg der Initiative, der das große Engagement und den Willen der Gesellschaft für eine gelungene Integration aufzeigt.“

-> [www.iv-wien.at](http://www.iv-wien.at)

#### **IV-Präsident Dr. Veit Sorger**

„Die Industriellenvereinigung setzt sich aus wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Gründen für eine zukunftsweisende Integrationspolitik ein. Denn nur wenn sich Österreich als attraktives, offenes und international denkendes Land positioniert, wird es im globalen Wettbewerb um die besten Hände und Köpfe bestehen können. Die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft zählt zur Grundvoraussetzung gelungener Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Mit dem ‚Österreichischen Integrationspreis‘ wollen wir dazu einen Beitrag leisten.“

-> [www.iv-net.at](http://www.iv-net.at)

### NOVOMATIC

#### **Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt**

„Diversity trägt entscheidend zum internationalen Erfolg der Novomatic AG bei. Von den 2.750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Österreich haben 23 Prozent keine österreichische Staatsbürgerschaft und ca. 45 Prozent einen Migrationshintergrund. Nur mit einem positiven Zugang zu Integration können wir das Potenzial und die Fähigkeiten dieser Mitarbeiter/innen ausschöpfen. Mit unserem Engagement beim Verein ‚Wirtschaft für Integration‘ fördern wir das Potenzial von Migrantinnen und Migranten in ganz Österreich.“

-> [www.novomatic.com](http://www.novomatic.com)

### ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN

#### **Vorstandsdirektorin Mag.<sup>a</sup> Bettina Glatz-Kremsner**

„Migrationspolitik zählt zu den sensibelsten Aufgaben, die ein Land, die Politik, die Unternehmen und auch jeder einzelne Mensch zu bewältigen haben kann. Es geht dabei um Gesellschaftspolitik, Politik also nicht nur im parlamentarischen Sinne, sondern im Sinne einer gelebten Integration, eines Aufeinander-Zugehens. Integration ist auch etwas, das man nicht nur für die Menschen mit internationalem Hintergrund leben soll, sondern auch im eigenen Interesse. Die Zuwanderung ist eine Bereicherung für unser Land, seine Gesellschaft und seine Kultur. Integration ist ein Gewinn für uns alle. Für die Lotterien geht es auch nicht nur darum, diese Veranstaltung finanziell zu unterstützen, sondern auch in der ersten Reihe Flagge zu zeigen für dieses essenzielle Thema.“

-> [www.lotterien.at](http://www.lotterien.at)



## PORR AG

### **Vorstandsvorsitzender Ing. Karl-Heinz Strauss**

„PORR ist neben ihren Heimmärkten in Österreich, Deutschland und der Schweiz in vielen Ländern tätig und beschäftigt in Summe rund 11.500 Mitarbeiter/innen aus 32 Nationen. Integration ebenso wie Offenheit, Fairness und Dialogbereitschaft sind für uns daher keine Schlagworte, sondern in unserem Team täglich gelebte Praxis. Vielfalt bietet viele Möglichkeiten und ist immer eine Chance. Dank Integration haben wir Kraft für spannende Aufgaben und Engagement für große Projekte. In diesem Sinne begrüßt PORR die Idee des Integrationspreises und unterstützt sie gerne.“

-> [www.porr.at](http://www.porr.at)

## RAIFFEISEN ZENTRALBANK ÖSTERREICH AG

### **Generaldirektor Mag. Dr. Walter Rothensteiner**

„Wirtschaft kann viel zur Integration beitragen. Denn gerade ein Arbeitgeber kann die Voraussetzungen schaffen, dass sich Menschen verschiedenster Kulturkreise vorurteilsfrei näherkommen. Die RZB-Gruppe ist ein lebendiges Beispiel für das Miteinander vieler verschiedener Kulturen. So sind allein in der Zentrale in Wien Mitarbeiter aus mehr als 40 Nationen beschäftigt. Wir fördern den Integrationspreis, weil er gelebte Integration am Wirtschaftsstandort Österreich unterstützt.“

-> [www.rzb.at](http://www.rzb.at)

## UNIQA VERSICHERUNGEN AG

### **Vorstandsvorsitzender Generaldirektor Dr. Konstantin Klien**

„Von Österreich ausgehend sind die Versicherungsunternehmen der UNIQA Gruppe heute in 21 europäischen Ländern aktiv. Aus unserer tagtäglichen Arbeit wissen wir daher sehr gut, wie wesentlich die Fähigkeit ist, sich in verschiedenen Kultur und Sprachwelten bewegen zu können. Internationalität wird immer stärker zum Erfolgsfaktor in Beruf und Wirtschaft.“

-> [www.uniqa.at](http://www.uniqa.at)

## WIEN HOLDING

### **Geschäftsführer Kommerzialrat Peter Hanke**

„Die Wien Holding ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Wien, der auch die Vielfalt der Stadt widerspiegelt. Kultur, Logistik, Immobilien, Medien und Umwelt. Für alle unsere Unternehmen in diesen fünf Geschäftsfeldern sind die Themen Migration und Integration gelebte Praxis. Unser Publikum oder unsere Stars in den Kultur- und Veranstaltungsbetrieben wie zum Beispiel der Wiener Stadthalle, unsere Kunden im Hafen Wien und nicht zuletzt ein guter Teil unserer Mitarbeiter/innen wie zum Beispiel beim Twin City Liner: Viele davon sind international oder haben Migrationshintergrund.

Internationalisierung ist ein Wirtschaftsthema. Gelebte Integration nützt dem Wirtschaftsstandort nachhaltig. Genau deshalb engagieren wir uns für den Verein „Wirtschaft für Integration“ und unterstützen den Österreichischen Integrationspreis.“

-> [www.wienerholding.at](http://www.wienerholding.at)

## WIENER STADTWERKE

### **Generaldirektorin Dr. Gabriele Payr**

„Als gesellschaftlich verantwortungsbewusstes Unternehmen sehen die Wiener Stadtwerke gelebte Integration als wesentliche Basis für eine gelungene, positive gesellschaftspolitische Entwicklung. Mit knapp 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählen die Wiener Stadtwerke zu einem der größten Arbeitgeber im Wirtschaftsraum Wien. Viele Bereiche in unserer Stadt könnten gar nicht so gut funktionieren, wenn wir nicht auf die Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund zurückgreifen könnten. Als größtes kommunales Dienstleistungsunternehmen des Landes tragen die Wiener Stadtwerke wesentlich zum Funktionieren der Stadt und zur Lebensqualität der Wienerinnen und Wiener bei. Als Zeichen und Ausdruck dieser Verantwortung unterstützen die Wiener Stadtwerke daher auch heuer wieder den Österreichischen Integrationspreis.“

-> [www.wienerstadtwerke.at](http://www.wienerstadtwerke.at)

## WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

### **Präsidentin Brigitte Jank**

„Ethnische Vielfalt bringt viele Vorteile mit sich, wenn man im Unternehmen professionell damit umgeht“, sagt KommR Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, „Integration wirkt sich nicht nur positiv auf das Image des Unternehmens aus, sondern erleichtert auch die Rekrutierung von Mitarbeitern, ermöglicht die Erschließung von neuen Marktsegmenten und verbessert die Chancen von Unternehmen im lokalen und globalen Wettbewerb nachhaltig.“

Viele Wiener Unternehmer haben die Vorteile der Vielfalt bereits erkannt, wie eine Umfrage der WK Wien zeigt: Für zwei Drittel der Wiener Unternehmen ist Vielfalt ein Thema. Darüber hinaus rekrutiert jedes siebente Unternehmen bereits gezielt Mitarbeiter, um die Vielfalt im Betrieb zu erhöhen. Die Vorteile sehen Wiens Betriebe vor allem in der besseren Ansprache der Kunden und in der Erschließung neuer Märkte.

„Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen, dass die Wiener Wirtschaftstreibenden Vielfalt leben“, so Jank.

-> [www.wko.at/wien](http://www.wko.at/wien)

## Rückfragehinweis:

Mag.<sup>a</sup> Zwetelina Ortega  
Geschäftsführerin  
Verein „Wirtschaft für Integration“  
[z.ortega@vwfi.at](mailto:z.ortega@vwfi.at)  
Tel.: +43 699 15 77 51 97

Birgit Kohlmaier-Schacht  
ORF  
Marketing und Kommunikation  
[birgit.kohlmaier-schacht@orf.at](mailto:birgit.kohlmaier-schacht@orf.at)  
Tel.: +43 1 87878 – 13944